

ERSTE TARIFVERHANDLUNG: ARBEITGEBER WEISEN IG METALL-FORDERUNG ZURÜCK

Arbeitgeber mauern

Die Spatzen pfeifen es von allen Dächern: Die Stahlindustrie boomt. Ihr geht's richtig gut. Die Produktion läuft auf Hochtouren, die Unternehmen fahren traumhafte Gewinne ein. Trotzdem geben die Stahl-Arbeitgeber das nicht zu. Stattdessen drehen und winden sie sich. Anderthalb Stunden diskutieren der Arbeitgeberverband Stahl und die IG Metall in der ersten Tarifverhandlung am 17. März in Gelsenkirchen die wirtschaftliche Situation der Branche. Sie trennen und vertragen sich ohne Annäherung. Zwischen den Tarifparteien liegen Welten.



Das Geschäft brummt: Die IG Metall fordert 6,5 Prozent mehr Lohn und Gehalt.

„185 Mio. EUR“ prangt in riesigen Lettern auf der Leinwand. So viel kostete den Stahlunternehmen die 6,5 Prozent-Forderung der Arbeitnehmer, klagen sie. IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzels kontert kühl: „Das sind gerade mal 60 Prozent des

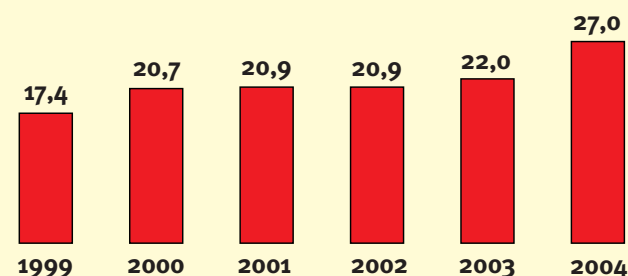
Gewinns von Salzgitter, eines einzigen Konzerns.“ Das wiederum beeindruckt die Arbeitgeber nicht. Die 6,5 Prozent-Forderung sei „unrealistisch hoch“ und „unzumutbar“; sie könne „nicht im Entferntesten“ erfüllt werden.

Anfangs ist der „Geiz ist geil“-Vortrag der Arbeitgeber noch lustig. Die Stahlindustrie sei in einer „überwiegend“ guten Verfassung und „nicht Not leidend“, heißt es. Wörter wie „Steigerung“ der Rohstahlproduktion vermeiden die Arbeitgeber, eine „Steigerung“ ist für sie eine „Seitwärtsentwicklung“. Doch dann hört der Spaß langsam auf. Die Arbeit sei „jetzt schon teuer“, heißt es. Die Unternehmen dürften nicht mit Kosten belastet werden, „die zu Entlassungen zwingen“. Schlicht frech ist die Aussage: „Wir reden hier über Geld, das erst verdient werden muss, bevor es ausgegeben werden kann.“ Wem sagen sie das? Die Arbeitgeber reden gute Zeiten schlecht. Sie verbreiten Pes-

simismus statt Optimismus, äußern Bedenken statt Zuversicht. Argumentativ ist ihnen nicht beizukommen. Argumente prallen an ihnen ab. Aber das ist nicht weiter schlimm. „Argumente allein“, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Detlef Wetzels, „haben letztlich noch nie eine Tarifrunde entschieden.“

Umsatz-Plus 2004: 22,7 Prozent

Umsatzentwicklung in der Eisen- und Stahlindustrie 1999 bis 2004* (in Milliarden Euro)



* Hochrechnung

Quelle: Statistisches Bundesamt

Der Fahrplan

2. Verhandlungsrunde:
Donnerstag, 7. April

Sobald die Arbeitgeber ihr erstes Angebot auf den Tisch legen, ruft die IG Metall-Bezirksleitung NRW die Tarifkommission zusammen.

Alles schlecht geredet



Michael Breidbach, Betriebsratsvorsitzender der Stahlwerke Bremen GmbH

Unverschämte Behauptung

„Diese erste Verhandlungsrunde war eine ziemlich groteske Veranstaltung. Wie können sich Stahlmanager in dieser wirtschaftlichen Situation hinstellen und behaupten, unsere Lohnforderung sei eine unzumutbare Belastung für die Unternehmen, die 6,5 Prozent seien nicht finanzierbar? Das ist unverschämt. Und absurd. Die Belegschaften haben die Produktivität derart gesteigert, dass der Lohnkostenanteil am Umsatz nur noch knapp über zehn Prozent liegt.“

Die Arbeitgeber haben sich mit ihrer Argumentation keinen Gefallen getan. Wenn sie erklären, sie hätten in puncto Einnahmen einen Nachholbedarf, dann haben wir das Recht, das ebenfalls zu tun.“



Ernst Schäfer, Konzernbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG

Unglaublich und inakzeptabel

„Es ist überhaupt nicht nachvollziehbar, wie der Arbeitgeberverband Stahl die Wirtschaftszahlen interpretiert. In den Aufsichtsräten lassen sich die Vorstände für diese Zahlen feiern – und in der Tarifverhandlung stellen sie diese als fast desaströs dar. Das ist unglaublich. Und die Konjunktur so herunterzureden, ist nicht akzeptabel.“

Ich ziehe daraus den Schluss, dass wir uns auf eine harte Tarifaueinandersetzung ein-

stellen müssen. Wir brauchen ein nachhaltiges Tarifergebnis, mit einer Einmalzahlung werden wir uns nicht zufrieden geben.“



Willi Segerath, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Thyssen-Krupp Stahl AG, Duisburg

Aufforderung zum Tanz

„Die Stahl-Arbeitgeber erwecken den Eindruck, als wären wir im Bauhauptgewerbe: Sie mauern sehr stark. Hoffentlich zeigen sie sich mit der Zeit einsichtiger. Sonst müssten wir ihr Verhalten jetzt schon als Aufforderung zum Tanz verstehen – und diese Aufforderung sollten wir dann auch annehmen. Alle Vorstandsmitglieder kennen doch ihre Ergebnisse. Trotzdem stöhnen sie, allerdings auf einem sehr hohen Niveau. Das nehme ich allerdings ernst; hoffe aber, dass es nicht dabei bleibt.“



17. März, Gelsenkirchen, kurz vor Beginn der ersten Tarifverhandlung für die Stahlindustrie von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen: An langen Tischreihen sitzen sich IG Metall (rechts) und Stahl-Manager gegenüber. Noch ist Presse zugelassen.



Jürgen Ladberg, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Vallourec & Mannesmann Deutschland GmbH, Düsseldorf

Appell an die Vernunft

„Die Realität verkennen und alles schlecht reden – die Arbeitgeber verhalten sich wie in jeder Tarifrunde. Dass die Zahlen eine ganz andere Sprache sprechen, scheint sie nicht zu stören. Man muss sich doch

nur das Ergebnis von 2004 und die Prognose für 2005 anschauen – unsere Forderung nach 6,5 Prozent mehr Geld ist mehr als berechtigt. Die Kollegen im Betrieb haben, nach Jahren der Zurückhaltung, höhere Forderungen diskutiert.“

Nein, das wird sicher keine einfache Tarifrunde; hoffentlich dauert sie nicht zu lange. Ich kann nur an die Vernunft der Arbeitgeber appellieren: Wenn ein Geschäftsjahr gut ist, sollte man auch sagen, dass es gut ist.“

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Telefon: _____

Mitgliedsbeitrag €: _____ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: _____

Ich bin vollzeitbeschäftigt teilzeitbeschäftigt Auszubildende/r
 gewerbl. Arbeitnehmer/in
 Angestellte/r kaufm. techn. Meister

Bankverbindung: BLZ _____ Kto.-Nr.: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte schicken an: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Roßstraße 94, 40476 Düsseldorf oder bei der örtlichen IG Metall bzw. den IG Metall-Vertrauensleuten im Betrieb abgeben.